

Andreas Delor: „*Atlantis – aus aktueller hellstichtiger und naturwissenschaftlicher Sicht*“, 8 Bände im Verlag Ch. Möllmann

Rezension von Harrie Salman (veröffentlicht in *Takoja* 2017/2, Helsinki)

Andreas Delor, vordem anthroposophischer Musiker und Waldorf-Musiklehrer, hat mit seiner Arbeit über Atlantis und Lemurien eine neue spirituelle Sicht auf die Vorgeschichte der Menschheit eröffnet. Mit der Publikation von Band 8 seiner Atlantis-Reihe aus hellstichtiger und naturwissenschaftlicher Perspektive schloss er 2016 sein Forschungsprojekt zur Vorgeschichte der Menschheit vorläufig ab. Seine seit vielen Jahrzehnten betriebenen Studien basieren auf einer gründlichen Kenntnis sowohl der die Atlantis-Frage betreffenden naturwissenschaftlichen Fakten, aller wichtigen hellseherischen Atlantis-Visionen und insbesondere sämtlicher Atlantis-Aussagen Rudolf Steiners.

Aus wissenschaftlicher Sicht ist Atlantis ganz problematisch. Geologisch kann die Existenz eines Kontinents zwischen Afrika und Amerika nicht bewiesen werden. Auch die geologisch bestimmte Zeitskala passt nicht zu den Beschreibungen der Vergangenheit, wie sie von hellstichtigen Forschern gegeben wurden. Das amerikanische Trance-Medium Edgar Cayce sprach z.B. von drei Phasen des Atlantis-Untergangs, die etwa 50.000, 28.000 und 10.000 v. Chr. stattfanden. Rudolf Steiner gab sieben einander ablösende atlantische Kulturen an, die jeweils 2160 Jahre dauerten. Die gesamte atlantische Epoche bemäße sich demnach von 22.347 bis 7227 v. Chr. – in der heutigen geologischen Zeitskala müsste man aber den Atlantis-Beginn vor rund 66 Millionen Jahren ansetzen!

2002 veröffentlichte der anthroposophische Geologe *Dankmar Bosse* sein Buch: „Die gemeinsame Evolution von Erde und Mensch“, in dem er versuchte, die naturwissenschaftliche mit einer spirituellen Sicht zu verbinden. Seine Forschungen wurden zum Fundament für das 2009 begonnene „hellstichtige“ Atlantis-Projekt von Andreas Delor. Dieser nahm Kontakt auf mit der Schweizer Hellseherin *Pascale Aeby*, mit einer hellstichtigen deutschen Waldorflehrerin und Heilerin, die in den Atlantis-Bänden mit ihrem Künstlernamen *Hilo de Plata* angegeben ist, und mit *Verena Staël von Holstein*, bekannt für ihre Gespräche mit Naturwesen. Außerdem tauschte Delor sich mit *Thomas Mayer* aus, einem hellstichtigen Naturwesen-Forscher.

Der ursprüngliche Plan war, ein Buch über Atlantis und eines über Lemuria zu schreiben – aber das Material wuchs sich schnell zu einer Folge von acht Bänden aus, mit insgesamt etwa 3900 Seiten. Die ersten fünf Bände beschäftigen sich in einer gewissen Breite mit Atlantis, die nächsten beiden mit Lemuria und der letzte mit der Hyperboreis und Polaris (die ersten beiden Zeitalter der Erd-Evolution). In Zusammenarbeit mit den Hellsehern und auf der Grundlage von Rudolf Steiners geisteswissenschaftlichen Angaben arbeitete Delor eine Skizze der gesamten Menschheitsgeschichte vom Beginn unseres Sonnensystems an aus.

Die Menschheit besteht nach Delor ursprünglich aus 12 Ur-Völkern. Diese inkarnierten sich nacheinander an verschiedenen Orten der Erde; alle haben ihre eigene Migrationsgeschichte. Drei von ihnen kamen bereits am Ende der ersten Lemuris-Hälfte – aber noch vor der Mondtrennung – auf die Erde, sieben in der zweiten Lemuris-Hälfte und die letzten zwei folgten in der frühen Atlantis. Sie sind in der Reihenfolge ihres Erscheinens in Tabelle 1 aufgeführt.

1. Kuschiten (die späteren Träger der Megalithkultur, mittlerweile in anderen Völkern aufgegangen), auf der Westsibirien-Scholle
2. Ainu (einer der Ur-Stämme Europas), in „Nordamerika“
3. Hünen (später hauptsächlich in den Germanen aufgegangen), in der Nähe des heutigen „Japan“
4. Papuas (haben bis heute auf Neuguinea überlebt), in „Nordamerika“
5. Marama (Turanier und Mongolen), „Iran“
6. Firbolg (Satyrn, die Sinti und Roma sind ihre Nachkommen), „Palästina“

7. Cro-Magnons (frühe europäische Jäger), „China“
8. Bantu (Schwarzafrikaner), „Mittelamerika“
9. Negritos (im Aussterben begriffenes kleinwüchsiges schwarzes Volk Südostasiens, hat auch einen großen Bluts-Anteil an den südamerikanischen Indianern), „Arabische Halbinsel“
10. Indianer, „Nordamerika“
11. Khoi-San (Hottentotten und Buschmänner), „Neuguinea“
12. Aborigines, „Australien“

Delor stellt die Entwicklung dieser Urvölker innerhalb geologischer und eiszeitlicher Zeiträume dar. Aber er sagt klar (mit Rudolf Steiner und Dankmar Bosse), dass sich das Fortschreiten der Zeit in der Vergangenheit ganz anders als nach den Modellen der Geologie abgespielt haben muss. In den Büchern werden die Wanderungen der 12 Urvölker auf Karten dokumentiert und durch die Zeiten verfolgt. Jedes der 12 Völker hat seine eigene Schöpfungsgeschichte, seinen eigenen „Sündenfall“ (Trennung vom kosmischen Bewusstsein, von der Natur, von seinem höheren Wesen) und eine eigene Mysterien-Tradition, was sich in den Mythologien dieser Nationen spiegelt. Sechs dieser 12 Nationen haben mit einer der sieben Kulturen von Atlantis zu tun (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Die 7 atlantischen Kulturen:

1. die Rmoahals-Kultur war getragen von Papuas, Bantu, Cro-Magnons und Hünen
2. Tlavatli-Kultur – von Cro-Magnons
3. Toltekische Kultur – Indianern
4. Urturanische Kultur – Marama I
5. Ursemitische Kultur – Ainu
6. Akkadische Kultur – Kuschiten
7. Urmongolische Kultur – Marama II

### Die spirituellen Führer der Menschheit

Die Urvölker wurden von Engelwesen und „fortgeschrittenen Menschen“ geführt. Letztere sind „Menschen auf Engelsstufe“, die sich in Menschenleibern inkarnieren oder inkorporieren. Die Hellseher nannten sie „Mondenlehrer“. Zwölf von ihnen sind „kainitisch“, „männlicher geprägt“ und stärker inkarniert, zwölf von ihnen „abelitisch“, „weiblicher geprägt“ und weniger stark inkarniert.

Die zwölf kainitischen Mondlehrer sind: *Väinamöinen*, *Ilmarinen*, *Lemminkainen*, der kainitische *Henoch*, *Methujael* (= *Lao Tse*), der kainitische *Lamech* (= *Siegfried*), *Pachacamac*, *Noach*, *Enos*, *Abraham*, *Adam* und möglicherweise *Livtrasir*. Die zwölf abelitischen Mondlehrer: *Embla*, *Eva*, *Abel*, *Seth*, *Kenan* (= *Krishna*), *Naama*, *Jared*, *Mahalaleel*, der abelitische *Henoch*, der abelitische *Lamech*, der *Dagda* und *Viracocha*. Diejenigen von ihnen, die in der Bibel als „Urväter der Menschheit“ angeführt sind, waren Menschheits-Führer in der zweiten Lemuris-Hälfte und der Atlantis; Noach ist der Letzte von ihnen. Unter diesen auch „Manus“ genannten „Mondenlehrern“ sind die „12 Bodhisattvas“, auch „Meister der Weisheit“ genannt. In den Atlantis-Büchern Andreas Delors werden mehrere von ihnen erwähnt: *Kuthumi* (= *Skythianos*), *Morya* und *Gautama Buddha*.

Eine größere Gruppe von Menschen sind die sogenannten „Sonnenmenschen“. Diese Individualitäten waren in der Lage, während der Monden-Trennung inkarniert zu bleiben oder kurz darauf zur Erde zurückkehren. Auch unter den Nachkommen dieser Sonnenmenschen gab es kainitische (60%) und abelitische (40%). Die Abeliten bildeten die Gruppe der sogenannten *Langschädel-Eingeweihten*. Ein großer Teil von ihnen lebte in der Nähe des *Sonnenorakels* in der „Stadt der goldenen Tore“ auf Atlantis, später auf den Kanarischen Inseln. Sie vermischten sich zunächst nicht mit anderen Menschen; dies geschah erst in der letzten atlantischen Epoche. Sie kümmerten sich um den abelitischen Teil der Menschheit. Die kainitischen Sonnenmenschen („Schwanen-Eingeweihte“) lebte beim *nördlichen* Sonnenorakel auf einer der Inseln von Nord-

Atlantis (Thule) und kümmerten sich um den kaititischen Teil der Menschheit. Sie waren „fast wie Albinos“ – Menschen fast ohne Farbpigmente in Haaren, Augen und Haut. „Langschädel“ und „Schwäne“ bestanden nur aus hohen Eingeweihten.

## Die Geschichte der Menschheit

Die Bücher von Andreas Delor sind keine theoretische Darstellung der Geschichte von Atlantis und Lemuria, sondern ein Forschungsbericht. Als Leser erleben wir einen laufenden Dialog mit den Hellsehern, die Antworten auf die Fragen seines wissbegierigen Geistes geben. Wir folgen seinen Gedanken und seinen Versuchen zu verstehen, was tatsächlich geschah. Er konfrontiert uns mit längeren zitierten Passagen aus Vorträgen Rudolf Steiners über die Vergangenheit der Menschheit und aus den Visionen anderer Menschen, wie Elisabeth Haich, der Verfasserin des berühmten Buches „Einweihung“. Indem er versucht, als scharfer „detektivischer“ Denker all diese Informationen wie ein Puzzle zusammensetzen und aus den Visionen seiner Quellen herauszulesen, malt Delor ein gewaltiges Bild der Menschheits-Vergangenheit – eine faszinierende Lektüre.

Im Band 1 reisen wir mit dem griechischen Philosophen Plato nach Atlantis – Plato, der den ihm überlieferten Bericht ägyptischer Priester über den Niedergang von Atlantis aufschrieb. Dieses Atlantis befand sich auf den *Bahama*-Inseln, als bereits der Großteil des Atlantis-Kontinentes im Meer verschwunden war. Gewisse Teile von Atlantis wurden *ingesaugt* – die Möglichkeit solchen Einsaugens kann Delor entgegen den herrschenden Lehrmeinungen auch geologisch begründen – andere Teile wurden nur wenig später ein Opfer der letzten weltweiten Sintflut, die von ihm ebenfalls mit geologischen Phänomenen belegt wird. Reste von Atlantis sind die *Azoren*, die *Kapverdischen* und *Kanarischen* Inseln, die alle in der Vergangenheit viel größer waren. In diesem Band folgen wir dem „südlichen Auswanderstrom aus Atlantis“, den Wanderungen der Kuschiten (Megalithiker) und Amazonen aus Atlantis in die Länder um das Mittelmeer und bis nach Indien hinein.

In Band 2 geht die Geschichte dieses südlichen Auswanderstromes weiter. Jetzt kommen wir nach Ägypten, wo wir neue, erstaunliche Informationen über den Bau der Pyramiden und deren Bauherren bekommen. Wir gehen weiter nach Sumer und dann nach Indien, dem Land der ersten nachatlantischen Kultur. Auch lesen wir über Tiahuanaco (Bolivien) und die Länder um den Pazifischen Ozean.

Der *nördliche* Wander-Strom ist in Band 3 beschrieben. Es ist die Geschichte der *Ainu*, *Hünen* und *Cro-Magnons* und ihrer Kulturen, die sie in Europa begründeten, vor und nach dem endgültigen Untergang von Atlantis. Die in der Ukraine und Südrussland lebenden frühen Indoeuropäer waren um 6600 v. Chr. aus dem Iran gekommen. Sie bestanden aus Ainu (70%) und Hünen (30%). In noch früherer Zeit leiteten Hünen den Lauf großer Ströme um (wie den Rhein) und schufen eine Verbindung zwischen Ostsee und Nordsee. In diesem Band lesen wir über die Entwicklung des Sonnen-Orakels des Manu (Noach) in Thule, auf einer Insel vor der Westküste Irlands, die Porcupine genannt wird. Von dort aus zog der Manu gegen 11.410 v. Chr. ins Gebiet der heutigen Wüste Gobi mit Menschen, die schon am meisten die Denk-Fähigkeit entwickelt, dafür aber auch das alte atlantische Hellsehen am stärksten verloren hatten.

Band 4 führt uns zur letzten Kultur von Atlantis in der „urmongolischen“ Epoche. Die Menschen dieser Kultur nannten sich *Marama* und stammten von den frühen Marama der Urturanischen Kultur ab. In diesem Band folgen wir auch den Wanderungen der verschiedenen Völker der Menschheit, wie die Hellseher, die Delors Quellen bilden, sie verfolgten. Diese Wanderungen erfolgten über das ganze atlantische Zeitalter hin und verliefen über alle Kontinente.

In Band 5 präsentiert Andreas Delor eine Synthese der Geschichte von Atlantis. Wir lernen die Führer der Menschheit vor Noach und über die ersten sechs Epochen von Atlantis. Während dieser Kulturen spalteten sich verschiedene Affen von der Linie der menschlichen Evolution ab. Die Affen sind nicht unsere Vorfahren, sondern umgekehrt: frühe Formen der Menschen waren die Ahnen der Affen – in der noch früheren lemurischen Zeit sogar die Ahnen sämtlicher übrigen Tiere. Zum Beispiel trennten sich die Schimpansen, Gorillas und Orang-Outangs während der 5. atlantischen Kulturepoche von der menschlichen Evolution. Während der 4. atlantischen Kultur spalteten sich die Neandertaler, die noch Tiere waren und nicht Menschen mit einem Ego-Bewusstsein, von den Cro-Magnons ab.

Die Bände 6 und 7 erzählen die Geschichte von Lemuria vor und nach der Trennung des Mondes von der Erde, die in der Mitte dieser Epoche stattfand. Die zweite Hälfte von Lemuria stellt den 6. Schöpfungs-Tag dar, nach dem Buch der Genesis. Andreas Delor beschreibt unter vielen anderen Themen die Feuerkatastrophen am Ende von Lemuria, die Geschichte von Kain und Abel, die wesentliche Rolle Christi in der Entwicklung der Menschheit, die Inkarnation der frühen Völker, den Sündenfall und die Aufgaben der bösen Wesen. Die Schöpfungsgeschichte der Genesis vom zweiten bis zum fünften Tag fand vor der Monden-Trennung statt.

Band 8 verfolgt den ersten Schöpfungs-Tag, in geisteswissenschaftlicher Terminologie das polarische und hyperboräische Zeitalter. Dieses letzte Zeitalter endete mit der Geburt der Erde als selbständigem Himmelskörper aus der Sonne. Hier wird die Menschheits-Geschichte zur Kosmologie.

Die spirituelle Geschichte der Menschheit, wie sie hier von Andreas Delor präsentiert wird, ist eine erstaunliche Geschichte. Es fasst die Aussagen von Rudolf Steiner zusammen, stellt sie in den Kontext der Erd-Geschichte und gibt eine Fülle von zusätzlichen Details. Dafür können wir den deutschen Hellsehern dankbar sein und hoffen, dass andere Hellseher ihre Visionen noch hinzufügen mögen. Die Zeit ist gekommen, dass wir die Geschichte unserer Menschheits-Familie mit spirituellen Augen anschauen lernen. Andreas Delor hat ein Meisterwerk geschaffen.